

Was aus dem Krankenwagen „RK 34“ wurde

Die Frage nach dem Verbleib des alten Krankenwagens vom Typ Volkswagen T1, den das DRK Völkersbach Anfang der 70er Jahre vom DRK Ettlingen übernommen hatte und der den Beginn ihrer technischen Ausstattung darstellte, war wohl eine der ganz wenigen Fragen, die am vergangenen Sonntag beim Jubiläumstag zum 40-jährigen Bestehen der DRK-Bereitschaft Völkersbach auf dem „Schulberg“ rund um die Mahlbergschule nicht beantwortet werden konnte. Auf dem Parkplatz vor dem Schulhaus konnten große und kleine Besucher verschiedene Einsatzfahrzeuge besichtigen. Die Palette reichte von einer uralten, fahrbaren Krankentrage über ein Unimog-Gerätefahrzeug bis zum Rettungswagen neuester Bauart. Auf Schautafeln und in einer Multivisionsschau präsentierte das DRK Völkersbach Details aus der Geschichte der Bereitschaft (d.h. des aktiven Dienstes im Ortsverein). Eine Fragebogenaktion der AOK und Informationen z.B. zum Hausnotruf rundeten das Programm ab. Eine Hüpfburg und eine Torwand stellten sportliche Herausforderungen für die jüngeren Festbesucher dar. Zum Frühstück oder anschließenden Mittagessen fanden sich viele Besucher unter Sonnenschirmen und im „Biergarten“-Festzelt hinter dem Schulhaus ein. Die Helfer der Feldküche hatten teilweise gut zu tun, um alle Wünsche rasch erfüllen zu können.

Vorsitzender Martin Blödt konnte am Jubiläumstag nicht nur Ortsvorsteher Horst Sahrbacher und verschiedene Vertreter der örtlichen Vereine begrüßen, sondern auch Bürgermeister Elmar Himmel. Ihm galt besonderer Dank für die Unterstützung der Gemeinde beim Bau der gerade fertig gewordenen neuen Fahrzeuggarage. Bürgermeister Himmel würdigte die Leistungen des DRK Völkersbach, die im Zusammenspiel mit einer Hausärztin am Ort eine gute medizinische Grundversorgung sicherstellten. Auch in die laufenden Planungen für eine Neustrukturierung des Katastrophenschutz- und Bevölkerungsschutzes brachten sich Völkersbacher DRK-Kameraden (deren Ortsverein in zwei Jahren sein 40-jähriges Jubiläum feiern) ein. Als kleine Anerkennung übergab der Bürgermeister eine Geldspende.

Friedbert Benz, Ehrenvorsitzender des DRK Völkersbach und Mitbegründer der Bereitschaft, übergab eine aktuelle Geräte- und Materialbestandsliste an Bürgermeister Himmel und ging kurz auf die Geschichte der Völkersbacher DRK-Bereitschaft ein. Jugendliche Absolventen eines Erste-Hilfe-Kurses hätten 1969 den Impuls zu ihrer Gründung gegeben. Er habe als ehemaliger Sanitätsunteroffizier in Diensten der damals noch selbständigen Gemeinde Völkersbach von Bürgermeister Leopold Maier den Auftrag bekommen, die Sache voranzutreiben. Eine Erstausrüstung wurde bereit gestellt, in regelmäßigen wöchentlichen Treffs haben man den Ausbildungsstand laufend verbessert. Erst 1972 sei dann der DRK-Ortsverein Völkersbach gegründet worden. Finanzielle Grundlage für die Arbeit seien regelmäßige Papier- und Altkleidersammlungen gewesen. In seinen Dank für ihre vielfältige Unterstützung schloss Benz die Mitglieder des DRK Völkersbach ebenso ein wie die Bürgermeister von Völkersbach und Malsch, aber auch Ortsvorsteher Sahrbacher und den früheren Hauptamtsleiter Günther Daum.

Die Aufgaben des DRK hätten sich, so Friedbert Benz, dessen Sohn Guido heute die Bereitschaft leitet, im Lauf der letzten 40 Jahre nicht entscheidend geändert. Nach wie vor seien örtliche Aufgaben (Sanitätsdienste, Einsätze mit Notarzt oder zusammen mit der Feuerwehr sowie Übungen) zu erfüllen, daneben stünde der Katastrophenschutz. Modernisiert worden seien natürlich Fahrzeuge und Ausstattung, auch gäbe es heute neue Ausbildungsmethoden. Die Motivation der Helfer sei nach wie vor hoch, allerdings sei die Zahl der Aktiven (rund 20) geringer als früher. Ein Problem sei, so Benz, der Generationenwechsel in der Bereitschaft gewesen. Diese hätte Ende der 90er Jahre fast zu einer Auflösung der Bereitschaft geführt.



Wer an diesem Jubiläumstag die vielen aktiven Helfer des DRK Völkersbach in ihren rot-weißen Uniformen sah, der musste zum dem Schluss kommen, dass dieses Generationenproblem weitgehend überwunden ist. Am Nachmittag gab es noch eine Vorführung der Rettungskräfte. Simuliert wurde der Absturz einer Person. Die Zuschauer konnten sich von den erforderlichen Maßnahmen zur Erstversorgung ebenso überzeugen wie von der anschließenden Notfallrettung. Übrigens: „RK 34“ (KA-RK 34 lautete das Kennzeichens des Krankenwagen-Oldtimers, „RK 34“ war sein Funkrufname) wurde vor ein paar Jahren an die Ettlinger DRK-Kollegen zurückgegeben und erfüllt wahrscheinlich heute noch seinen Dienst in Rumänien.

ts

Stippvisite zum Amphibienschutz

Zu einem kurzen Vor-Ort-Termin kam Landtagsabgeordneter Werner Raab (CDU) dieser Tage nach Malsch. Bei der Gärtnerei Reiss traf er sich mit einigen Mitgliedern des Malscher CDU und Joachim Schneider, dem stellvertretenden Vorsitzenden der CDU Muggensturm. Anlass war der auf Muggenstürmer Gemarkung gerade fertiggestellte letzte Bauabschnitt der Amphibienschutzanlage entlang der L 607.

Bei einer kurzen Besichtigung ging Raab noch einmal kurz auf die Entstehungsgeschichte des Projekts ein. Bereits im Jahr 2007 wurden unter Leitung des Referats Naturschutz und Landschaftspflege des Regierungspräsidiums Karlsruhe auf Malscher Gemarkung sechs Unterführungen zum Schutz der Amphibien angelegt. An den damals entstandenen Kosten von 250.000 Euro beteiligte sich die Gemeinde Malsch mit Ausgleichsgeldern in Höhe von 9.000 Euro. Zu den 280.000 Euro Gesamtkosten des letzten Bauabschnitts habe, so Raab, die Stiftung des Naturschutzfonds des Landesministeriums für Ernährung und Ländlicher Raum 100.000 Euro beigesteuert. Der Rest sei vom Naturschutzreferat des Regierungspräsidiums gekommen.

Trotz der enormen Kosten halte er den Bau der Anlage für sinnvoll, unterstrich Raab: „Diese Baumaßnahme ist ein Beispiel für aktiven Umweltschutz, den das Land nicht nur beim integrierten Rheinprogramm sondern auch an Nebenflüssen des Rheins leistet“, so der Ettlinger Abgeordnete.

ts